



LUDWIGSBURG

# Infobörse für Frauen

## RÜCKBLICK AUF DIE VERSCHIEDENEN ANGEBOTE 2020

- + Rückblick: Online-Vortrag "Zeit für meine Zukunft"
- + Fort- und Weiterbildung - Fördermöglichkeiten
- + Literatur-Auswahl 2020
- + Talente-Parcours - Stärken kennen und Zukunft gestalten
- + Themenschwerpunkte und Kontakte 2020
- + Rückblick - Professionelles Foto für Ihre Bewerbung
- + Rückblick - Bewerbungsmappen-Check
- + Rückblick - Online-Vortrag "Zeit für meine Zukunft"
- + Botox im Lebenslauf - Auffrischung für Ihre Bewerbung
- + Rückblick: Beratung zum Wiedereinstieg - Zurück in den Beruf nach der Familienzeit?
- + Rückblick: Weiterbildungsberatung
- + Online-Workshop: "Stark durch klare Worte"



Bietheimer Zeitung vom 18.07.2020

**Autor:** bz  
**Seite:** 10  
**Ressort:** Aus Stadt und Kreis

**Ausgabe:** Hauptausgabe  
**Jahrgang:** 149  
**Nummer:** 164

## Bewerben erleichtert

Ludwigsburg. Die Infobörse für Frauen bietet in der kommenden Woche ein weiteres Online-Angebot an: Von Montag, 20., bis Freitag, 24. Juli, haben Frauen die Möglichkeit, kostenlos ihre Bewerbungsmappen von Bewerbungs-

Unterlagen zu optimieren. Das Coaching dauert 30 bis 60 Minuten – telefonisch oder online. Wer den Bewerbungsmappen-Check nutzen möchte, muss vorab per E-Mail – mit dem Stichwort „Infobörse für Frauen“ – Kontakt

Hannelore Bostick, E-Mail [info@bostick.de](mailto:info@bostick.de); Athanasia Vassiliadou, E-Mail [leglos@athanasia-coaching.de](mailto:leglos@athanasia-coaching.de) und Andreas Wach, E-Mail [info@andrea-wach.de](mailto:info@andrea-wach.de); [www.ludwigsburg.de/fraueninfoborse](http://www.ludwigsburg.de/fraueninfoborse)

Ludwigsburger Kreiszeitung Stadt- und Kreiszeitung vom 13.05.2020

**Seite:** 7  
**Ressort:** Ludwigsburger Kreiszeitung / Stadt Ludwigsburg

**Ausgabe:** Hauptausgabe

## Raus aus der Defensive!

Noch immer ist der überwiegende Teil der Teilzeitarbeitskräfte im Kreis weiblich

Von Julia Bostick-Föll  
 Die Frauen-Info-Börse sollte jetzt am Freitag zum zehnten Mal veranstaltet werden. Doch dann kam Corona, und damit musste die Veranstaltung im Kulturzentrum abgesagt werden. Weil das Thema nach wie vor aktuell und die Teilnehmerinnenanzahl mit bis zu 300 Frauen in den vergangenen Jahren groß ist, haben die Veranstalterinnen ein Alternativkonzept erarbeitet: Statt Vorträge vor Ort und Messtische gibt es in diesem Jahr Onlineangebote.  
 „Eine solche Veranstaltung ist heute immer noch wichtig“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ludwigsburg, Judith Raupp, grundsätzlich die Frauen sind, die beruflich zurückstecken, zu Hause bleiben und nach den Kindern schauen.“ Laut Karin Lindenberger, Beauftragte für Chancengleichheit bei der Agentur für Arbeit in Ludwigsburg, arbeiten 24 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis in Teilzeit. Der überwiegende Teil davon (81 Prozent) sind Frauen. „Sie nehmen in Kauf, dass sie weniger verdienen und

weniger Rente bekommen“, so Schöna. Nur 30 Prozent der Vollzeitbeschäftigten seien hingegen Frauen.  
 Gegen die klassische Rollenverteilung mit dem Mann als Hauptverdienender und der Frau als Zuversicherer hat die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ludwigsburg, Judith Raupp, grundsätzlich nichts einzuwenden, „wenn man sich über die Folgen bewusst ist und sich darüber Gedanken gemacht hat“. Sie möchte Frauen zu mehr Eigeninitiative ermutigen. „Wir Frauen müssen unseren eigenen Weg finden.“ Und wenn der so aussieht, dass die Frau zu Hause bleibe, dann müsse mit dem Mann die Rolle anders ausgehandelt werden.  
 Jeder sollte dieselben beruflichen Entwicklungschancen bekommen“, fordert Schöna. Da sei auch die Gesellschaft gefragt. „Für Männer darf es kein Gang nach Canossa sein, wenn sie ihre Arbeitszeit reduzieren wollen.“ Die Frauen-Info-Börse will Frauen Mut machen, beruflich auf eigenen Beinen zu stehen. Und sie will Wege aufzeigen, Potenziale entdecken sowie praktische Tipps geben. Den Auftakt macht die Sprachprofilerin Daniela Prade mit einem Webinar am Freitag, das alle-

dings schon ausgebrochen ist. „Wir Frauen müssen lernen, klar zu formulieren, was wir wollen“, fordert Prade. Wenig hässlich würde, könnte mehr beachtet werden, können, weniger aber, darf mehr und, so lautet ihr Appell an die Frauen. Nur wer Forderungen klar und deutlich artikulieren, könne am Ende auch etwas erreichen. Auf der Internetseite der Stadt Ludwigsburg haben die Veranstalterinnen Inhalte und Kontakt zusammengestellt. „Wir decken alle ab“, sagt Daniela König, Leiterin der Regionalbüros für berufliche Fortbildung Stuttgart. Es gebe um Qualifizierung, Weiterbildung und Umschulung ebenso wie um den Wiedereinstieg nach der Familienzeit, die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, Finanzen, Coaching sowie um die Entdeckung des eigenen Talents. „Es lohnt sich, immer wieder auf die Website zu schauen, wo entwickelt das Angebot immer weiter so Raupp. „All unsere Angebote sind bereit, auch per Telefon zu beraten.“ Info: Inhalte und Kontakte der Frauen-Info-Börse findet man im Internet unter [www.ludwigsburg.de](http://www.ludwigsburg.de) (in die Suchmaske Fraueninfobörse eingeben)

anbei die Zahlen für den Zeitraum 1.1.2020 bis 31.12.2020 für die Seite "Infobörse"

LUDWIGSBURG - STADT LUDWIGSBURG						
VON 2020-01-01 BIS 2020-12-31		ALLE BESUCHE		NEUE VERSION: MATOMO 4.1.1		
Seitentitel						
SEITENTITEL	SEITENANSICHTEN	EINDEUTIGE SEITENANSICHTEN	ABSPRUNGSRATE	DURCHSCHNITTSDAUER PRO SEITE	AUSSTIEGSRATE	DURCHSCHNITTSCHE GENERIERUNGSZEIT
Stadt Ludwigsburg - Infobörse für Frauen	892	692	64 %	00:02:14	76 %	2,13 s



LUDWIGSBURG

# 8. März Internationaler Frauentag

## Spaziergang für die Rechte der Frauen und Gleichberechtigung

Zu einem gemeinsamen Spaziergang für Frauenrechte laden verschiedene Organisationen am morgigen Samstag, 14. März, ein. Der Frauenverband Courage startet bereits um 10 Uhr mit einer Kundgebung auf dem Stadtkirchenplatz, das Motto: „Wir sind auf der Straße für die Rechte aller Frauen“. Anschließend geht es gemeinsam zum Haus der Katholischen Kirche am Marktplatz 5, wo sich verschiedene Gruppen zum Start eines gemeinsamen Spaziergangs treffen. Der beinhaltet verschiedene Stationen, der erste Beitrag lautet „Frauen in der katholischen Kirche“.

### Von Kirche über Politik bis zur Prostitution: Der Kampf für Gleichberechtigung ist nötig

Die Veranstaltung ist ein Kooperationsprojekt der Veranstalterinnen des Internationalen Frauentags in Ludwigsburg (red)

Am Rathaus in der Wilhelmstraße erheben Politikerinnen ihre Stimme für mehr Frauen in der Politik. Die Fairtrade-Agenda-gruppe lädt zusammen mit dem Verein „Afrika hilft Afrika“ zu fair gehandeltem Orangensaft im Burkinischen Dorf ein. Hier berichtet die Kontaktstelle Frau und Beruf über starke Gründerinnen in Burkina Faso. Die vorletzte Station des Spaziergangs besteht der Frauenverband Courage mit dem Hinweis auf die Aktion #ROTLICHTAUS. Wohin Ausgrenzung und Diskriminierung führen kann, daran erinnert der Arbeitskreis Di-



## Es swingt und macht einfach Lust auf mehr

Die Vermissage am Frauentag konnte noch stattfinden, seitdem jedoch war die Ausstellung von Christiane Goerlich bei Frauen für Frauen Corona wegen nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich. Wir zeigen eine Auswahl von Bildern, die Purcell's Musik mit der Malerei verbindet.



„Golden Eye“, „Feuervogel“, „Seelenvogel“ und „Nashornquett“ (v.l.) Christiane Goerlich hat Musik mit der Malerei verbunden.

LUDWIGSBURG. „Food of Love“ nennt Christiane Goerlich ihre Ausstellung in den Räumen von Frauen für Frauen in der Altstadtstraße 11. Seit sie von Geschäftsführerin Chris Scheuing-Bartelmann angefragt wurde, habe sie sich zwei Jahre lang intensiv damit beschäftigt, wie Frauen und Kinder durch den Rat und die Hilfe des Vereins „ein Leben in Würde und Gemeinschaft“ ermöglicht werden können. „Mir wurde klar, dass ich etwas schaffen wollte, das in diesen Zusammenhang passt.“ Die städtische Gleichstellungsbeauftragte Judith Henzy hatte die Kunstausstellung „Food of Love“ am 8. März, dem Frauen-

tag, noch eröffnet, dann kam Corona. Ausgangspunkt für Goerlich war die Hancocksk Musi Henry Purcell mit seinem Werk „If music be the food of love“. Bei Zeit „Die Räume des Vereines Frauen für Frauen mit positiver Energie aufzufüllen, zum Singen und Bräunen zu bringen.“ „Das Golden Eye“ lässt mich an die Augen der Frauen aus dem Beratungs denken“, sagt Lily Wildung. Sie bereit Frauen mit Gewaltfahrdung, die viel durchgemacht hätten. „Vieles hat Zeichnungen in den Augen hinterlassen.“ Am Ganzer arbeitet auch als Beraterin und erkennt in dem Anja „Wärme und Zusammenhalt.“ Die Struktur erinnert

in die Zukunft. „Es swingt und macht Lust auf mehr.“ Bei der Vermissage machte Christiane Goerlich die Musik mit der Singerei. Michaela Hestrich auch aulastisch lebendig und ergänzte den Purcell-Jahns mit früheren Arbeit aus der Serie Farbewörter und mit Themen. „Ich hoffe, dass ich mit meiner Wildung Kraft und Zuversicht schenkt. Chris Scheuing-Bartelmann aus dem Werk „Feuervogel“. Der Weltrechtlich steht auf einem Raumschiff und startet in eine unbekannte Zukunft.“ Voller Soz, mit gesponnenen Braut, aber mit Zuversicht stellt sich der Wellenstich dem Namen. „Das Nashornquett“ begreift Christiane Purcell's Lied „If music be

Mit dem Spaziergang „Pütereinander entstehen – um Recht eine Stimme geben“ wollen die Organisationen lautstark darauf aufmerksam machen, an welchen Stellen – auch in Ludwigsburg – die Gleichberechtigung von Frauen und Männern noch nicht erreicht ist.



## Was Frauen auf der Karriereleiter ausbremst

Die größte geschlechtsspezifische Einkommenslücke besteht bei Führungskräften. Frauen verdienen im Durchschnitt 10 bis 15 Prozent weniger als Männer. Die Gründe dafür sind vielfältig, von der Unterrepräsentation von Frauen in höheren Positionen bis hin zu unbewussten Vorurteilen.



Die Einkommenslücke zwischen Männern und Frauen ist ein weltweites Problem. In Deutschland beträgt sie im Durchschnitt etwa 10 Prozent. Die Gründe dafür sind vielfältig, von der Unterrepräsentation von Frauen in höheren Positionen bis hin zu unbewussten Vorurteilen. Die Einkommenslücke ist ein Indikator für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Sie zeigt, wie weit wir von der Gleichberechtigung entfernt sind. Die Einkommenslücke ist ein Indikator für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Sie zeigt, wie weit wir von der Gleichberechtigung entfernt sind.



Ludwigsburger Kreiszeitung Stadttausgabe vom 07.03.2020  
Seite: 14  
Resort: Ludwigsburger Kreiszeitung / Stadt Ludwigsburg  
Ausgabe: Hauptausgabe

## Keine einfache Lösung für die Wohnungsnot

Es bedarf vieler kreativer Ideen und Kräfte, um Wohnraum zu schaffen. Intensiv ist im Rahmen des Internationalen Frauentags unter dem Titel „Wohnungsnot, kreative Ideen, politische Forderungen“ über Lösungsmöglichkeiten diskutiert worden.

Angereicht von 60 Mieterverbänden im Jahr könne diese Bedarf nicht gedeckt werden. „Die Stadt kann viel machen, wenn der Umkreisende die Weichen stellt“, wie Siegfried auf Möglichkeiten wie Dachwohnungen, Erschließung von Bauland und Entwicklung von Interessensmitteln. In der anschließenden Diskussion wurden die Probleme bei der Schaffung von Wohnraum deutlich. Das ist keine Waise in Ludwigsburg gebe, bei deren Bebauung es keine Anwohnerproteste gebe, nachher jedoch Zehntausende von der Freien Wähler, deutlich. In der Ludwigsburger Oststadt gibt es mindestens 20 leerstehende Wohnungen“, so eine Frau. Allerdings müssten diese dringender saniert werden, bevor sie vermietet werden können. Sie ist für eine Anwohnerbefragung aus öffentlichen Mitteln ein. „Wir kennen die Leerstände, aber auch die Komplexität der Finanzierung“, so die Erste Bürgermeisterin, der sich Siegfried angesichts der Verwendung von Steuergeldern erzieht. Auch das Thema Betriebswohnungen wurde erörtert. Siegfried wies darauf hin, dass die Anmietung von Firmen als die Schaffung von Wohnraum in Kapfoll, Chris Scheuing-Bartelmann, Gleichstellungsbeauftragte von Frauen für Frauen, brachte die Idee einer Wohnraumkooperative ins Gespräch. Einig waren sich zum Schluss über die Idee einer Wohnraumkooperative, um die Komplexität der Finanzierung zu bewältigen. Ein weiterer Anwohner ist in die Wohnraumkooperative ein. Ein weiterer Anwohner ist in die Wohnraumkooperative ein. Ein weiterer Anwohner ist in die Wohnraumkooperative ein.



LUDWIGSBURG

# Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen



## NEIN ZU GEWALT!



## LB-kompakt ONLINE BESTENS INFORMIERT

Artikel aus LB kompakt  
**Rathausspitze beteiligt sich an kreativem Protest**  
Mitarbeiterinnen des Rathauses beteiligten sich an einem kreativen Protest gegen die Gewalt an Frauen und... durch hat der Verein Frauen für Frauen aufgerufen. Auch die Rathausleiterin hat teilgenommen.



Mit ihm selbst gestaltet Malerinnen: OB Dr. Matthias Knoch, Stadträtin Birgitte Kersch, Stadträtin Andrea Schwan, Bürgermeisterin Michaela B. Pfeifer, Stadträtin Birgitte Kersch

Mit ihrer Kampagne „Wir alle für mehr“ rufen die Verbände Natras auf. Zudem gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu stehen. Die Aktion findet jährlich am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Der Ludwigsburger Verein „Frauen für Frauen“ hat diesem Anlass eine besondere Aktion dazu ausfallen lassen. Er hat dazu aufgerufen, selbst Alltagsgegenstände zu gestalten und damit sichtbar gegen Gewalt an Frauen zu protestieren. An diesem besonderen Protest haben sich auch Oberbürgermeisterin Dr. Matthias Knoch, Stadträtin Andrea Schwan, Bürgermeisterin Michaela B. Pfeifer und Bürgermeisterin Andrea Schwarz beteiligt und zu Farbe, Pinsel und Stiften gegriffen. „Gerade nach 40 Jahren gibt es in Ludwigsburg „Frauen für Frauen“. Wir sind sehr stolz, den Verein bei der Bekämpfung häuslicher Gewalt an unserer Seite zu haben. Meinen ganz herzlichen Dank für diese engagierte, zielorientierte Aktion! Die Malerei-Aktion bricht sich eine tolle Idee, um so wichtiges Thema in Zahlen der Verbände zu transportieren. Deshalb habe ich sehr gerne teilgenommen“, erklärt Oberbürgermeisterin Dr. Matthias Knoch.

**Hohe Zahl an häuslicher Gewalt**  
Wie wichtig dieses Engagement ist, machen auch die Zahlen: In der Statistik der Bundeskriminalanstalt zur Partnerschaftsgewalt im Jahr 2019 deutlich. Danach sind alle 45 Minuten ein Frau Opfer von verbaler und sexueller, körperlicher Körperverletzung. „Das ist eine erschreckende Zahl und sollte uns alle dazu ermutigen, dass Betroffene unsere Unterstützung brauchen“, verdeutlicht Stadträtin Birgitte Kersch. Stadträtin Pfeifer und Fachberatungsstellen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen und Kindern, die von Gewalt betroffen sind, Schutz und Unterstützung zu bieten. Ein Ziel ist es, diese Einrichtungen zu gewährleisten und für weibliche Frauenhilfsstellen und (Beratungsstellen) zu sorgen, ist eine ständige Aufgabe.  
In Ludwigsburg gibt es mit dem Frauen-Tipp (gegen häusliche Gewalt – um dem Stadt, Kreis, Polizei, Anwalt und zivilrechtliche Einrichtungen beteiligt sind – ein Netzwerk, welches ein wirksames Instrument, um gemeinsam betroffenen Frauen zu helfen. „Über „Nein zu Gewalt“ zu sagen, ist nicht nur eine rechtliche Aufgabe – es ist die Aufgabe aller“, fordert Judith Raup, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ludwigsburg.  
**Hilfetelefon soll bekannter werden**  
Eine bundesweite wichtige Einrichtung für Gewaltopfer ist das Hilfetelefon, das rund um die Uhr ansonsten und in 10 Sprachen kostenlose Hilfe über die Nummer 0800 116 016 anbietet. Die Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Kreis Ludwigsburg haben deshalb gemeinsam mit Frauen für Frauen, der Stadt Ludwigsburg und dem





LUDWIGSBURG

# Buswerbung

LKZ 29. SEP. 2020

## Kampagne soll Mut machen und sensibilisieren

Verein Frauen für Frauen und Ludwigsburger Verkehrslinien (LVL) schicken zwei Busse auf Tour

In Ludwigsburg sensibilisieren jetzt zwei Busse der LVL Jäger Linie zur Problematik Gewalt an Frauen. Auf knalligem Orange steht in großen Lettern „NEIN ZU GEWALT!“, daneben die Hilfskontaktdaten. Der Verein Frauen für Frauen möchte damit Frauen, die Hilfe brauchen, Mut machen, sich zu melden. Unterstützt wird die Aktion vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg sowie von KWS Verkehrsmittelwerbung und LVL Jäger.

„Leider ist das enge Zusammenleben in den Familien und die akuten finanziellen Sorgen ein Nährboden für wachsende häusliche Gewalt. Umso wichtiger ist es, gerade jetzt in der Öffentlichkeit sichtbar zu werden“, sagt Chris Scheuing-Bartelmeß, Geschäftsführerin von Frauen für Frauen, zu der Aktion. „Jede Frau, die Hilfe gegen Gewalt braucht, soll sich melden.“

Die städtische Gleichstellungsauftragte Judith Raupp lobt die Partnerschaft mit dem Ludwigsburger Verein. „Frauen bekommen hier den notwendigen Schutzraum, werden in Ausnahmestrukturen gestärkt, und ihnen wird durch professionelle Hilfe der Weg in ein Leben ohne Gewalt aufgezeigt.“ Dies sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, betonte



Gemeinsame Aktion von Frauen: Die Wahrnehmung von Gewalt gegen Frauen ist ein wichtiger Baustein, der zur Prävention und Aufmerksamkeit beiträgt. Foto: Andreas Becker

Raupp. Die Buskampagne sei ein tolles Beispiel für gelungene Zusammenarbeit in der Stadt Ludwigsburg. Nein zu Gewalt heiße: Nicht weg-schauen, es geht uns alle an.

„Die Corona-Krise hat die Hilfesuche für Frauen deutlich erschwert: Die Suche eines Schutzplatzes bedeutet viele Telefonate, Planungen und persönliche Vorbereitungen der Flucht“, erläutert Dr. Katrin Lehmann, Referentin für Frauen und Mädchen beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg. „Dies war Frauen in Zeiten des Lock-downs oft gar nicht möglich.“ Eine

paradoxe Situation, sagte sie: „Die Gewaltbetroffenheit war hoch, die Anfragen bei Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen sanken, stiegen jedoch aktuell kräftig an.“

Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen hätten sich mit Unterstützung des Landes technisch aufgerüstet, um Onlineberatung anzubieten, die Telefonzeiten ausgeweitet, um besser erreichbar zu sein und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. „Ein Beispiel sind diese beiden Busse, die deutlich machen: Wir sind für euch da! Wir stehen Euch zur Seite mit aller Kraft und Sorgfalt.“

Der Verein Frauen für Frauen betreibt in Ludwigsburg das Frauenhaus, das Projekt Kinder im Zentrum sowie Fachberatungsstellen zu häuslicher und sexualisierter Gewalt, zu Essstörungen und nach einem Polizeieinsatz. Im Frauenhaus und den Beratungsstellen finden Frauen und ihre Kinder Zuflucht und Beratung. Seit Februar 2018 gilt die sogenannte Istanbul Konvention. Damit muss das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt auf allen staatlichen Ebenen umgesetzt werden. (red)





LUDWIGSBURG

# Newsletter #GLEICHSTELLUNG



Liebe Interessierte, 30.09.2020

seit März haben wir alle viel gelernt. Wir haben erfahren, was geht und auch, was nicht geht. Eine Erkenntnis meiner Arbeit war, wie wichtig es ist, dass Informationen zu den Menschen gelangen, die sie benötigen – deshalb gibt es nun sechsmal im Jahr einen Newsletter der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ludwigsburg.

Frauen haben in der Pandemie mal wieder bewiesen, dass sie krisenfest sind. Sie arbeiten häufig in sogenannten systemrelevanten Berufen oder haben Homechooling, Sorgearbeit und Beruf gemanagt. Sie haben in ihren Berufen neue Formate entwickelt und sich auf die neue Situation eingestellt. Diese Leistung wollen wir sichtbar machen. Nicht zurück in alte Rollenbilder, sondern die Chancen nutzen. Online-Formate unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf, politischem Engagement und Familie – das gilt für Frauen und Männer! Jetzt ist die Zeit, Sorgearbeit in der Familie gerecht aufzuteilen und Pflegeberufen die Anerkennung zu geben, die sie verdienen.

Über Ihr Interesse und Ihre Anregungen freue ich mich.

Herzlichst Ihre  
  
Judith Raupp

*Ludwigsburg inspiriert!*

Liebe Interessierte, 20.11.2020

am 25.11. ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen. Die Vereinten Nationen rufen für 16 Tage bis zum 10.12., dem Internationalen Tag der Menschenrechte, zu ihrer Kampagne „orange the world“ auf, um auf geschlechtsspezifische Gewalt hinzuweisen. Gewalt gegen Frauen hat unzählige Gesichter und wirkt sich auf alle Lebensbereiche von Frauen und Mädchen aus. Sie findet zu Hause, auf der Straße und am Arbeitsplatz statt.

Eine wichtige bundesweite Einrichtung zur Beseitigung von Gewalt an Frauen ist das Hilletelefon, das rund um die Uhr, anonym und in 18 Sprachen kostenfreie Hilfe anbietet. Leider können nicht alle Betroffenen dieses Angebot nutzen. Deshalb werden wir in Ludwigsburg den 25.11. auch dazu nutzen das Angebot bekannter zu machen. In öffentlichen WiFis, in Einkaufszentren und in Restaurants werden wir die Nummer des Hilletelefons so hinberlegen, dass Betroffene sich unbeobachtet informieren können.

Auch Sie können mithelfen! Schreiben Sie uns, gerne auch nach dem 25.11., unter [gleichstellung@ludwigsburg.de](mailto:gleichstellung@ludwigsburg.de). Wir senden Ihnen Aufkleber, DinA4 Plakate oder Visitenkarten mit der Nummer des Hilletelefons zu.

Herzlichst Ihre  
  
Judith Raupp

*Ludwigsburg inspiriert!*